

Für immer allein.

// 3. Kapitel online.

Von alphawitch

Kapitel 1: Der Dobe hat wenigstens den Teme.

Der Dobe, der hat wenigstens den Teme.

“Sie ist tot. -”

Stirnrunzelnd nahm Sasuke seine Hand von ihrer Pulsader und stand auf.

“Tragisch.”, murmelte der Blondschof und schüttelte den Kopf.

Sie war hübsch und viel zu jung um zu sterben. Ihr langes brünettes Haar fiel ihr unordentlich über die Schultern. Sie hatte doch noch ihr ganzes Leben vor sich.

Ihr Gesicht wirkte nach dem Tod immer noch hübsch, sehr blass und ihre Lippen waren blau.

Naruto hatte sie gekannt, ein nettes Mädchen, arbeitete ab und zu als Medic-Nin, hatte viele Verehrer (An der Tatsache zweifelte nicht einmal Naruto, bei dem Gesicht.) Sie nähte ihm meistens die Wunden zu, die er sich bei den Missionen zu zog, und das waren nicht wirklich wenige. Rika war sympathisch. Sie konnte toll lachen.

Das meinte hauptsächlich die weibliche Bevölkerung Konohas. Die Männer interessierten sich eher für andere Dinge.

Doch jetzt konnte niemand mehr ihr Lachen hören.

“Was ist bloß mit den ganzen Menschen passiert, Teme?”, fragend wandte Naruto sein Kopf zu seinem Freund.

“Wenn ich das bloß wüsste, Dobe.”

Menschen lagen auf dem Boden, tot, unberührt. Als schiefen sie, doch sie kannten die Wahrheit, denn es war anders. Naruto wurde schlecht.

Es hätte aber nicht viel bedeutet. Sie führten ja Krieg. Da war es doch normal. Aber in diesem Fall nicht. Denn die Leichen lagen vor ihren Füßen. Alle. Tot, unberührt.

“Wie schrecklich.” Wie traurig.

Vorsichtig stand Sasuke aus der Hocke auf.

“Wie lange denkst du waren wir weg?”

“Mindestens eine Woche. In so rasanter Geschwindigkeit kann niemand töten, nicht einmal der stärkste Schwerverbrecher, glaub’ ich.”

Verzweifelt ging Sasuke noch einmal in die Hocke und fühlte wieder einmal den Puls des Mädchens. Er wollte es nicht wahr haben, er konnte es nicht fassen. Doch nichts, kein Puls, rein gar nichts.

Erschöpft lehnte Naruto seine Stirn gegen die Wand

Es reichte ihm, das war zu viel.

“Wie viele Tote denkst du haben wir bis jetzt gesehen?“, murmelte er ohne auch nur in das Gesicht seines Freundes zu schauen.

“Etwa 30 Tote, Wächter, Zivilisten, Kinder. Alles mögliche.“

Die leise Stimme Sasukes halte in seinen Ohren und wie ein Echo erklangen die Worte immer wieder. Und er wusste so schnell würde er sie nicht herausbekommen.

Sie war gerade erst in Konoha angekommen und standen vor dem Tor. Wenn es hier schon voller Leichen wimmelte, wie sollte es dann in der Stadt aussehen?

Tote reihten sich auf den Straßen, überall. Und es sollte nicht aufhören. Nichte ein Zentimeter konnten sie laufen, ohne auch nur einen Toten zu sehen.

“Man, SCHEISSE, TEME! Was ist hier bloß passiert?!”

Fast schon krampfhaft fasste er sich mit beiden Händen am Kopf und stürzte zu Boden. Nun konnte er nicht mehr, die Verzweiflung gewann über ihn und nun hielt er es nicht mehr aus. Diesen Schmerz in seiner Brust, wenn er die Toten sah.

Staub drang in seine Kehle und jede Faser seines Körpers schmerzte, aber das war ihm gerade herzlich egal.

“Als ob ich das wissen würde. Dobe, du nervst.“

Bei diesen Worten schaute Naruto für einen Moment kurz auf, doch er behielt seine Stellung.

Seufzend blieb Sasuke stehen und kickte einen Stein in die Ecke und zerrte Naruto wieder auf seine Beine.

“Lieg nicht faul herum, wir müssen herausfinden was hier passiert ist.“

Doch Naruto wollte nicht mehr aufstehen, er wollte nicht mehr hier sein, das Leid sehen, die Toten. Gedankenverloren biss er sich auf die Lippe.

Regel 25: Ein Ninja durfte nicht weinen.

Er durfte nicht weinen, nicht jetzt, nicht hier. Aber er wollte es. Wie verweicht es sich auch anhörte.

“Weißt du wo die anderen sind?“, flüsternd schaute Naruto immer noch zu Boden. Er hatte keine Lust in Sasukes Gesicht zu schauen.

Sasuke wusste wen er meinte. Die Freunde, ihre Freunde, seine Geliebte.

Nachdenklich schaute er in den Himmel als ob die Antwort in den Wolken stehen würde, was sie ja nicht tat. So leicht war es nicht, so leicht wurde es ihnen nicht gemacht.

“Ich weiß es nicht.“

“Glaubst du wir finden hier irgendwen?“

Verunsichert wandte sich der Blonde and Sasuke, nicht fähig noch ein weiteres Wort zu äußern.

“Unwahrscheinlich.“

Immer wieder wippte die kaputte Lampe von rechts nach links, von rechts nach links und immer wieder leuchtete sie auf, dennoch schaltete sie sich nach kurzer Zeit wieder von selbst aus.

Wieder sahen sie die Leichen, wie in einem schlechtem Horrorfilm und es machte Sasuke vollkommen krank.

Naruto seufzte leise auf und wandte sich dem Fenster zu, denn er war nicht mehr fähig in die sterilen, weißen Wände des Krankenhauses zu schauen. Denn das macht ihn krank.

Wie gleich sie doch waren.

"Kommst du mal?!"

Wütend blieb der Schwarzhaarige stehen, er wusste sich jetzt gegen seinen Freund zu wenden war einfach falsch und so absurd, doch er hielt ihn nicht mehr aus.

Dieses ganze herum Gestöhne und diese verdammten Blicke.

Als ob er der einzige wäre der zu leiden hatte, und diese Tatsache machte ihn noch verrückter und kranker als er es je war.

Naruto wandte sich erbost vom Fenster weg. "Hör auf zu schreien, du zynischer Eisklotz."

"Tze, du hast echt -.." Doch Sasuke brach ab und verkrampfte sich schlagartig.

Konnte es möglich sein?

Naruto riss die Augen auf.

"Spührst du es a-"

Oh, lieber Gott.

"Chakra. Renn!"

Das Dorf hörte sich verdächtig leise an. Nur das Zwitschern der Vögel war zu hören. Doch lauter als es normalerweise war. Und man konnte die frische Luft riechen. Wunderschön. Ein Frühlingstag.

Einer der Tage an dem man das Grün des Gras' schmecken konnte.

So schön könnte der Tag sein. So war er aber nicht, konnte er nie wieder sein.